

LANDESKONSERVATORIUM DER MUSIK  
ZU LEIPZIG

---

DIENSTAG, DEN 20. JUNI 1933, ABENDS 8<sup>30</sup> UHR

KONZERT  
AUF DEM PEDALCEMBALO

Das Pedalcembalo wurde 1932 erbaut von der Firma Gebrüder Ammer,  
Eisenberg in Thüringen mit zwei Manualen und selbstklingendem Pedal

FRIEDRICH HÖGNER: Pedalcembalo / CARL HERRMANN: Violine u. Viola

\*

ZWEI PARTITEN.. .. GEORG BÖHM  
(1661—1733)

- a) »Herr Jesu Christ, dich zu uns wend«
- b) »Freu dich sehr, o meine Seele«

SONATE für Violine und Cembalo (D dur) .. .. GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
(1685—1759)

Adagio - Allegro - Larghetto - Allegro

TRIOSONATE für Pedalcembalo (C dur) .. .. JOHANN SEBASTIAN BACH  
(1685—1750)

Allegro - Largo - Allegro

SONATE (f moll) für Viola und Cembalo .. .. PIETRO NARDINI  
(1722—1793)

Allegro moderato - Andante - Allegro

PASSACAGLIA (c moll) .. .. JOHANN SEBASTIAN BACH

Erläuterungen umseitig

## DAS PEDALCLAVICYMBEL

Soweit sich die Geschichte der Klavierinstrumente zurückverfolgen läßt, ist man bestrebt gewesen, den Klaviaturen für die Hände eine solche für die Füße anzufügen, sei es nun, daß man diese »Pedale« selbständig mit eigenen Saitenchören baute oder sie nur »anhängte«, d. h. lediglich eine Fußklaviatur untersetzte, welche die tiefste Oktave des Handklaviers durch Zugseile oder Abstrakten betätigte. Man verwendete Pedale sowohl beim Clavichord, wie beim Cembalo. Zwar sind derartige Pedalinstrumente nur noch aus dem 18. Jahrhundert erhalten (so z. B. das interessante zweimanualige Pedalclavichord des Orgelbauers David Gerstenberg aus Geringswalde von 1760, das sich heute in der Heyerschen Instrumentensammlung des Leipziger Grassimuseums befindet oder das Clavichord mit angehängtem Pedal von etwa 1790 im Bachmuseum zu Eisenach), doch lassen sie sich schon im Anfang des 16. Jahrhunderts belegen. Seb. Virdung spricht in seiner 1544 erschienenen »Musica getutsch« von Clavichorden »also gemachet / das man den selben angehenckte pedalia mag zu geben«. Im 18. Jahrhundert hört man dann öfter von Klavierinstrumenten mit Pedal. Aus den Testamentsverhandlungen über den Nachlaß Seb. Bachs weiß man, daß Bach seinem jüngsten Sohne Johann Christian »3 Clavire nebst Pedal« geschenkt hatte. 1758 beschreibt Jacob Adlung in seiner »Anleitung zu der musikalischen Gelahrtheit« ein von ihm besonders gerühmtes Pedalcembalo, das dem Weimarer Bürgermeister Vogler gehörte und folgende reichhaltige Disposition hatte: Untermanual 8' 8' 4'; Obermanual 8'; Pedal 8' 8' 16'. Diese Instrumente galten, wie auch der heute noch übliche Pedalflügel, für den u. a. Rob. Schumann eigene Kompositionen schrieb, in erster Linie als Übungsinstrumente für Organisten, besaßen aber nachweislich auch ihre Eigenliteratur. So ist die berühmte c-moll-Passacaglia Seb. Bachs vorzüglich für dieses Instrument gedacht; in der Urschrift des Werkes heißt es ausdrücklich: für »Cembalo ossia Organo«. Auch die sechs Triosonaten Bachs »a 2 Clav. e Pedale« sind für ein Pedalcembalo geschrieben worden. Erst auf diesem Instrument tritt die wundersame Polyphonie kristallklar hervor. Ebenso erweisen sich die Partiten Georg Böhms als am besten auf einem Pedalcembalo ausführbar. Angesichts solch wertvoller Literatur ist es begreiflich, wenn man heute, wo endlich die alte Musik auf Instrumenten ihrer Zeit dargestellt wird, auch das Pedalclavicymbel wieder zu Ehren kommen läßt, ohne damit einseitig historisierenden Tendenzen huldigen zu wollen. Die jungen, tatenfrohen Inhaber der Firma Gebr. Ammer in Eisenberg (Thür.), die schon wagemutig und mit Erfolg alte verschollene Instrumente rekonstruierten — es sei nur an ihr Lautencembalo und an das Cembal d'amour erinnert — haben nun auch das Pedalcembalo zu neuem Leben erweckt, indem sie, da keine Bauvorschriften und auch keine Pedalcembali mehr vorhanden sind, nur auf Grund der unbestimmten Angaben Adlungs nach mancherlei Versuchen ein Instrument bauten, das im Klang und in der technischen Anordnung den alten wohl entspricht. Das neue Ammersche Pedalcembalo, das heute zum ersten Mal in Leipzig vorgeführt wird, hat im Untermanual 16' 8' 4', im Obermanual 8' 4' und einen leisen 8', im Pedal 16' 8' 4', also acht selbständige Saitenchöre. Außerdem noch zwei Lautenzüge. Das Pedal ist ein vollkommen selbständiges Instrument mit normal mensurierter Klaviatur, das unter das eigentliche Cembalo gesetzt wird, von diesem aber ganz unabhängig ist. Die Register werden nach alter Weise in den Manualen durch Handgriffe, im Pedal durch Fußhebel bedient. Auf diesem Instrument lassen sich alle Werke mit obligatem Pedal, besonders aber triomäßige Sätze in höchster Klarheit herausbringen, zumal auch infolge der völligen Holzkonstruktion, des dünnen Saitenbezuges und der schwachen Resonanzböden der originale Klangcharakter durchaus gewahrt bleibt. Das Ammer-Pedalcembalo, ein Meisterwerk an Intonation und technischer Durchkonstruktion, ist die erste derartige Neuschöpfung seit bald 200 Jahren. Dr. Rubardt

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig